ZUNFTBRIEF

NR. 64 Frühling 2022

Gesellschaft zu Schuhmachern Bern

INHALT

4 Vorwort

6 Kurzbericht aus dem Grossen Bott

8 Update Zunftbuch: Die Geschichte des Zunfthauses und seines Mobiliars

11 Save the Dates – JUBU

12 Der neue Stubenmeister – Marcel Held

14 Gedicht – Zermatter Winterwochenende

16 Das Abenteuer meines Lebens – ein Jahr in Anchorage, Alaska

20 Mein Lieblingsschuh – der Winterstiefel

22 Impressionen – Gablechränzli & Schuesole-Ässe

23 Aus dem Gesellschaftsleben

24 Runde Geburtstage 2022

25 Zunftanlässe 2022

26 Adressen Vorgesetztenbott 2022

Impressum

Herausgeberin: Gesellschaft zu Schuhmachern, erscheint 2-mal jährlich

Redaktion / Layout:
V. Schäppi

Bildmaterial:
D. Brunner, G. Flückiger, A. Gempeler, M. Held, J. Howald, S. Grossrieder

Druck:
Hansen Druck GmbH, Bern

Redaktionsschluss Nr. 65, 1. Oktober 2022:
Beiträge und Feedback per E-Mail oder Post an:
zunftbrief@schuhmachern.ch
Vera Schäppi
Balmweg 29, 3007 Bern

VORWORT

FRÜHLING 2022

Michel Voutat,
Obmann

Liebe Stubengenossinnen und Stubengenossen

Durchführen? Verschieben? Absagen? Doch durchführen, aber mit welchen Corona-Massnahmen? Dies sind alles Fragen, welche wir uns im Vorgesetztenbott (VGB) in Bezug auf die Anlässe in den letzten zwei Jahren ständig und immer wieder von Neuem stellen mussten.

Schön war, dass wir das vom Jahr 2020 verschobene Kinderfest am 4. September 2021 und den Zunftmarsch am 11. September 2021 doch noch durchführen konnten. Auch in diesem Jahr konnten bereits das Schuesole-Ässe und das Gablechränzli auf unserer Zunftstube stattfinden.

Im VGB haben wir grosse Erfahrung mit virtuellen Durchführungen von Sitzungen und Besprechungen gesammelt, wobei auch hier der persönliche Kontakt sehr vermisst worden ist. Die VGB-Sitzungen, welche vor Ort stattfinden konnten, haben wir im grossen Zunftsaal mit genügend Abstand abgehalten.

Bei der Frage der Durchführung der Grossen Botte hatten wir grosse Unterstützung durch die Burgerkanzlei, wie auch durch unsere Aufsichtsbehörde, dem Regierungsstatthalteramt. So entschieden wir uns in Absprache mit dem Regierungsstatthalter in den Jahren 2020 und 2021, das Frühlingsbott mit dem Herbstbott jeweils am 1. Freitag im Dezember zusammenzulegen. Schweren Herzens mussten wir aber auf den anschliessenden gemütlichen Teil mit dem beliebten Imbiss verzichten. Es ist zu hoffen, dass dies die beiden Ausnahmejahre waren und wir nun unsere schönen Traditionen weiterführen können.

Folgenschwere Entscheide mussten wir auch bei unseren Geschäftsmieterinnen und -mietern fällen. Während den beiden Lockdowns erzielten mehrere unserer Mieter sehr reduzierte oder gar keine Einnahmen. Unser Ziel war es, diejenigen Mieter zu unterstützen, die von der gesetzlichen Schliesspflicht wirtschaftlich betroffen waren. Darum wurde die Situation bei jedem einzelnen Mieter genau angeschaut, und es wurden individuelle Mietzinsreduktionen oder gar -erlasse vereinbart. Zusammen mit der Härtefallentschädigung war es den Mieterinnen und Mietern somit etwas leichter möglich, die wirtschaftlich schwierige Zeit durchzustehen. Das Entgegenkommen hat unseres Erachtens das gute Einvernehmen bei all unseren Mietern noch weiter verstärkt.

Anfangs Jahr haben uns die Mieter Jesús und Dominik Novo am Läuferplatz 6 mitgeteilt, dass sie für ihr Restaurant «Casa Novo» eine Nachfolge suchen. Mit Corona hat dies nichts zu tun. Der Senior-Chef wäre eigentlich seit neun Jahren pensioniert und möchte nun endlich etwas kürzertreten. Auch beim Junior-Chef stehen künftig andere gastronahe Projekte im Vordergrund. Wir bedauern die Kündigung sehr, können aber diesen Schritt nachvollziehen. Den beiden Novo-Herren danken wir bestens für das angenehme sowie unkomplizierte Mietverhältnis in den vergangenen zehn Jahren und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute. Mit unserem Liegenschaftsverwalter Konrad Schneider von der KoNImmo AG sind wir nun auf der Suche nach einem geeigneten Nachmieter für das Restaurant mit der wunderschönen Terrasse direkt an der Aare.

Nun hoffe ich sehr, dass alle vorgesehenen Gesellschaftsanlässe 2022 planmässig durchgeführt werden können und die Pandemie trotz der wieder steigenden Fallzahlen bald ein Ende haben wird. Tragen Sie also bitte weiter Sorge! Ich freue mich darauf, Sie schon bald wieder an einem Zunftanlass zu sehen und mich mit Ihnen austauschen zu können.

Ihnen allen viel Vergnügen bei der Lektüre des vorliegenden Zunftbriefes.

Zünftigi Schuemacher-Grüess

Michel Voutat

Öje Obme

3. DEZEMBER 2021

KURZBERICHT AUS DEM GROSSEN BOTT

Der Obmann eröffnet das Grosse Bott und begrüsst die anwesenden SchuhmachernburgerInnen heute erneut auf der Zunftstube unserer Nachbarzunft, der Gesellschaft zu Mittellöwen, mit Schutzkonzept sowie Maskenpflicht.

Der Obmann gedenkt dem seit dem letzten Grossen Bott verstorbenen Gesellschaftsangehörigen Fritz Balmer. Der Obmann erwähnt die hohen Geburtstage, die gefeiert werden konnten, so wurde Nina Feuz 105-jährig, Ruedi Leuzinger 100-jährig und Rosmarie Schibli 92-jährig.

Der Obmann hält einen kurzen **Jahresrückblick:** Im Frühling 2020 und 2021 haben verschärfte Coronasituationen geherrscht und von der Durchführung der Frühlingsbotte musste abgesehen werden. Kinderfest, Zunftmarsch und Gablechränzli haben im Jahre 2021 durchgeführt werden können. Leider musste der heutige Imbiss abgesagt werden. Es wurden 10 VGB-Sitzungen durchgeführt und diverse Sondersitzungen abgehalten, unter anderem mit einer Delegation der Sozialkommission, mit der Baukommission und mit Anwälten der Nationalbank.

Der Stubenschreiber verliest das **Protokoll** des Grossen Bottes vom 4.12.2020, welches anschliessend genehmigt wird.

Jana Voutat und Matthias Schauwecker werden ins **Stubenrecht** aufgenommen.

Der Seckelmeister präsentiert die **Jahresrechnung** 2020 und führt anhand einiger Beispiele aus, wieso die Rechnung – im Vergleich zum Voranschlag 2020 und nach Abzug des bereits am Grossen Bott vom 4.12.2020 bewilligten Nachkredites betr. Einnahmenverzicht Mietzinse – etwas besser ausgefallen ist. Wir hatten vor allem weniger Aufwand beim baulichen Unterhalt und beim Aufwand für die Anlässe. Der Seckelmeister gibt weiter einen Überblick über die gesamten Nachkredite des Jahres 2020 im Totalbetrag von Fr. 316'000.00, davon bereits am Grossen Bott vom 4.12.2020 bewilligte Fr. 181'000.00. Der Seckelmeister verliest den Bericht des externen Rechnungsprüfungsorgans Finances Publiques AG, Bowil, betreffend Prüfung der Jahresrechnung 2020 mit der Datenschutzerklärung und inklusive Antrag ans Grosse Bott, die Jahresrechnung 2020 sei zu genehmigen. Anschliessend wird die Jahresrechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 472'754.21 genehmigt. Demzufolge wird auch die Ausrichtung eines Zunftgeldes für das Jahr 2020 von Fr. 100.00 pro Person beschlossen. Der Obmann dankt dem Seckelmeister für seinen grossen und professionellen Aufwand.

Der Seckelmeister Konrad Meyer hat weiter das Wort und erklärt, dass während des Lockdowns im Winter/Frühling 2021 zuerst die Mietzinse des Schuhladens und des Restaurants gestundet worden seien. Das VGB hat diesbezüglich am 8.3.2021 einem Mietzinserlass von Fr. 41'527.00 zugestimmt. Unsere Gesellschaft und die Gesellschaft zu Mittellöwen haben zudem gemeinsam Verhandlungen mit unserer Mieterin C&A aufgenommen, welche zu einem durch unsere Gesellschaft zu tragenden Mietzinserlass von Fr. 66'000.00 geführt haben. Dafür braucht es die Zustimmung des Grossen Bottes, weil es um einen Einnahmenverzicht geht. Das grosse Bott heisst die **Mietzinserlasse** im Gesamtbetrag von Fr. 107'527.00 gut.

Der Seckelmeister Konrad Meyer stellt zum Schluss noch das **Budget 2022** vor, erstmals nach HRM2, welches zu einem Ertragsüberschuss von Fr. 379'880.00 führt und vom Grossen Bott genehmigt wird. Zu guter Letzt erörtert der Seckelmeister noch den Finanzplan 2021-2026 und hält fest, dass der vorjährige Finanzplan (2020-2025) seine Gültigkeit behält und ein Führungsinstrument des VGB darstellt. Weiter hält der Seckelmeister fest, dass das HRM2-Modell keinen Einfluss auf die Planentwicklung hat und ein aktualisierter Finanzplan im Jahre 2022 erfolgt. Generell hält er fest, dass die Gesellschaft genügend Reserven aufweist.

Infolge der Demission von Antoinette Brunner-Preiswerk als Stubenmeisterin wird Marcel Held einstimmig als deren Nachfolger **zum Stubenmeister** gewählt.

Vinzenz Brunner wird als Nachfolger von Nicola Remund zum **Fähnrich** gewählt.

Der Obmann informiert über die **neue Sozialhilfe.**

Sophie Grossrieder orientiert über das **Buchprojekt** und den Aufbau der neuen **Website.**

Der Vizeobmann orientiert über die Umbaupläne unserer Zunfträumlichkeiten (Umgestaltung des Eingangsbereichs, der WC-Anlagen und der Küche).

Der Obmann richtet einen speziellen Dank an Vera Schäppi für die Redaktion des schönen und wiederum reichhaltigen **Zunftbriefes.**

Der Obmann wünscht allen StubengenossInnen alles Gute, vor allem gute Gesundheit und trotz den besonderen Umständen schöne Festtage. Er läutet um 20.10 Uhr das Grosse Bott aus.

Andreas Jenzer

Der Stubenschreiber

UPDATE ZUNFTBUCH

DIE GESCHICHTE DES ZUNFTHAUSES UND SEINES MOBILIARS

Peter Schibli

Ausser 19 Zunftangehörigen haben elf renommierte Fachautorinnen und Fachautoren historische Beiträge für das neue Zunftbuch geschrieben. Zu den Highlights gehören die reich illustrierten Artikel von Monica Bilfinger, Armand Baeriswyl sowie Dieter Schnell.

Doch zunächst ein kurzes Update zum Stand des Projekts: Die Entstehung des neuen Schuhmachernbuchs ist im Zeitplan. Inzwischen liegen (fast) alle der geplanten 45 – kleineren und grösseren – Artikel vor. Zunächst redigiert, lektoriert und korrigiert die Redaktorin Barbara Seidel jeden Beitrag in enger Abstimmung mit dem/der Autorin. Vier Mitglieder des Buchgremiums sind dann als Kapitelverantwortliche mit dem Gegenlesen dieser nun inhaltlich abgestimmten Beiträge beschäftigt, kontrollieren sie nochmals auf Relevanz, Lesbarkeit und Nachvollziehbarkeit und prüfen auch die Aussagekraft der vorgeschlagenen Illustrationen. Die Projektleiterin koordiniert den gesamten Ablauf und behält den Überblick über Beiträge, Korrekturen, Fassungen und Änderungswünsche. Nach Abschluss der Manuskriptphase wird sie sich zusammen mit Peter Schibli, der die Bildredaktion übernommen hat, um die Beschaffung der noch fehlenden Abbildungsvorlagen kümmern. Danach ist sie verantwortlich für die Koordination des Herstellungsprozesses mit dem ausgewählten Verlag «Prolith AG». Das Buchgremium entscheidet bei jedem Schritt alle jeweils aufkommenden Fragen.

Ein zentrales Thema in dem Buch wird in drei Fachartikeln behandelt: die Geschichte des Zunfthauses. Es gibt spannende neue Details über das wertvolle Mobiliar sowie – in einem Kasten – einen historischen Abriss zum Restaurant «Casa Novo», die historische Zunftliegenschaft am Läuferplatz, die einst Teil der Stadtmauer war.

Fachwerkhaus mit Laden und Gaststube

In einem längeren Beitrag geht der Mittelalterhistoriker Armand Baeriswyl, Leiter des Ressorts Mittelalterarchäologie und Bauforschung beim Kanton und Dozent für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Universität Bern, der Frage nach, wie das Zunfthaus an der heutigen Amthausgasse 8 im Mittelalter ausgesehen haben könnte. Leider fielen sämtliche baulichen Spuren dem grossen Umbau im Jahr 1971 sowie der mehrgeschossigen Unterkellerung zum Opfer.

Die drei Historiker Armand Baeriswyl, Dieter Schnell und Monica Bilfinger haben deshalb die einschlägigen Archive sowie Bauakten konsultiert, alte Pläne, Illustrationen, Protokolle und weitere Quellen gesucht und – soweit noch vorhanden – studiert und mit der historischen Überlieferung (Friedrich und Ernst Trechsel) verglichen. Bekanntlich gab es bis 1462 zwei Schuhmachernzünfte, die Oberschuhmacher mit einem Haus an der Südseite der Marktgasse (Obere Hofstatt), und

Ausschnitt aus dem «Sickingerplan» von 1603–1607 mit der Zunftparzelle zwischen der heutigen Amthausgasse und der Marktgasse (weiss umrandet).

Leuchter, Hofkunst-Teppiche und Ledersessel im grossen Zunftsaal. Foto: Alexander Gempeler 2021.

die Niederschuhmacher mit einem Haus an der Gerechtigkeitsgasse. 1424 beschlossen die Oberschuhmacher ihr vermutlich erstes Zunfthaus auf einem unbebauten Grundstück östlich der Oberen Hofstatt, das sich zwischen der heutigen Amthausgasse und der Marktgasse erstreckte, zu errichten. Das alte Gebäude an der Marktgasse verkauften sie 1425. Trotz des Erlöses brachte der Bau des neuen Zunfthauses die Oberschuhmacher an die Grenzen ihrer finanziellen Möglichkeiten. Deshalb wurde bei den Zunftgenossen eine happige Sondersteuer erhoben.

Das erste Zunfthaus ist auf dem Sickinger-Plan von 1603–1607 klar zu erkennen. Es dürfte sich um ein dreigeschossiges und dreiachsiges Fachwerkhaus gehandelt haben, dessen Dach mit Ziegeln gedeckt war. Ein durchgehendes Untergeschoss existierte nicht. Unterkellert war nur die Vorderhälfte des Gebäudes. Das Erdgeschoss diente wohl als Ladenlokal. Die Zunftstube dürfte sich im ersten Obergeschoss befunden haben. Das Gebäude enthielt von Beginn weg eine Wirtschaft, auch wenn erst 1494 ein Stubenwirt erwähnt wird. Hinter dem Haus lag ein langgestreckter Hof, in dem der Wirt Schweine hielt. Später wurde dort in einem Schopf an der Amthausgasse ab 1691 eine Feuerwehrspritze untergebracht.

Zwei grosse Umbauten im 20. Jahrhundert

1698 wurde das Zunfthaus umgebaut. Das inzwischen altmodische Fachwerkhaus wurde durch einen viergeschossigen Steinbau mit einem Keller und der Zunftstube im zweiten Obergeschoss ersetzt. Mit der jüngeren Baugeschichte des Zunfthauses beschäftigt sich Dieter Schnell, Dozent für Geschichte und Theorie der Architektur an der Berner Fachhochschule. Interessant sind Umbaupläne im Jahr 1918, die Schnell in seinem Fachbeitrag illustriert und beschreibt. Damals wurde die Umwandlung des Mittelhauses in ein grosses Kaufhaus mit drei modernen Glaskuppeln erwogen. Drei Varianten lagen vor, doch die Gremien der Gesellschaft zu Schuhmachern konnten sich weder 1918 noch 1955 zum Bau eines Kaufhauses durchringen.

Ausführlich beschäftigt sich Schnell mit dem grossen Umbau von 1971–1973, der durch eine Vergrösserung der bei Mittellöwen eingemieteten «Tuchhalle» ausgelöst wurde. In dieser Phase wurde die alte Zunftstube von der Markthausseite an die Amthausgassseite verlegt. Auf den ersten Totalumbau folgte 1991 ein zweiter, der dem Zunfthaus und dessen Räumen zur heutigen Form und Ausstattung verhalf.

Alfred Hofkunst: Zunftsaal aus einem Guss

Die Kunsthistorikerin Monica Bilfinger, bis zu ihrer Pensionierung letztes Jahr Denkmalpflegerin beim Bundesamt für Bauten und Logistik, geht in ihrem Beitrag der Geschichte des Mobiliars nach. Sie hat den Erwerb der Pendule, des Leuchters mit Glasbehang, der Kommode und der Stühle im Vorgesetztenzimmer erforscht. Nach ihren Recherchen stammen nicht nur die Kommode im Vorgesetztenzimmer und das Wappenrelief im grossen Zunftsaal aus der Werkstatt Funk, sondern auch die Rahmen der Donatorentafeln im Entrée. Bilfingers Augenmerk gilt der Ausstattung des grossen Zunftsaals, die zwischen 1971 und 1973 dem Berner Einrichtungshaus «Teo Jakob» anvertraut wurde. Die Wandteppiche und die Schuhmotive auf dem Zunftgeschirr stammen von Alfred Hofkunst (1942–2004), einem Freund von Jean Tinguely. Der grosse Leuchter mit 450 Birnen sowie die Lederstühle tragen die Handschrift des renommierten Designers Robert Haussmann (1931–2021).

Monica Bilfinger ist vom Zweiklang der stilvoll renovierten Vorgesetztenstube sowie des modern gestalteten Zunftsaals begeistert. Sie schreibt in ihrem Beitrag: «Damals war man stolz auf den mutigen Schritt ins Heute, den kaum eine andere Berner Zunft so deutlich gemacht hat. Doch nun ist dieser Zunftsaal bereits 50-jährig, bereits vergangene Moderne. Er ist jedoch ein Statement, und er hat eine ganz grosse Qualität: Er ist aus einem Guss. Bereits heute ist der Saal, so wie er ist, ein qualitätvoller Klassiker und Schmuckstück seiner Zeit.»

Das neue Schuhmachernbuch wird zum Zunfthausjubiläum 2023 oder 2024 erscheinen.

Die alte Zunftstube, heute das Vorgesetztenzimmer, vor dem grossen Umbau (1969). Foto: Gerhard Howald.

SAVE THE DATES

JUBU

25 März 2022 | 17:00 – ca. 20:00 Uhr
Naturhistorisches Museum Bern

Hast du gewusst, dass Queerness in der Tierwelt ausserordentlich häufig zu finden ist? Gemeinsam mit dem Kurator der Ausstellung begeben wir uns auf eine Entdeckungsreise ins Queerreich und geniessen einen Blick hinter die Kulissen der Ausstellung im Naturhistorischen Museum. Anschliessend lassen wir den Event bei einem gemütlichen Apero riche in den Gängen des Museums ausklingen.

Anmeldeschluss: 19. März 2022

13 August 2022 | 9:00 – ca. 17:00 Uhr
Wohlensee | Bring-a-friend

Du hast noch nie von einem „Schifferstechen" gehört und möchtest herausfinden was das ist? Mit der JuBu gehen wir dieser Tradition auf den Grund und veranstalten ein „Ritterturnier auf dem Wasser". Das Prinzip ist einfach: Wer es schafft die anderen vom Boot zu stossen und selbst nicht tauchen geht hat gewonnen. Damit alles mit rechten Dingen zu und her geht, wird uns der Verein Schifferstechen Bern mit dem nötigen Know-How unterstützen. Ob für Teilnehmende oder Zuschauende, der entspannende und gesellige Teil soll ebenfalls nicht zu kurz kommen.

Anmeldeschluss: 30. Juni 2022

16 September 2022 | 17:30 – ca. 19:00 Uhr
Bern

Teilen wir die weltweite Ackerfläche durch die Zahl der Menschen auf der Erde, so erhält jeder Mensch 2000 m² – so gross ist der Weltacker. Darauf muss wachsen, was uns ernährt und versorgt. Am 16. September 2022 besuchen wir den Weltacker Bern in Zollikofen und finden heraus, wofür unsere Böden genutzt werden, wovon wir uns ernähren und wie viele m² Ackerland wir tatsächlich nutzen. Ausklingen lassen wir den Freitagabend wie üblich bei einem Apéro und guten Gesprächen.

Anmeldeschluss: 04. September 2022

25 November 2022 | 17:30 – ca. 21:00 Uhr
Casino Bern

Wir besuchen zusammen eines der Wahrzeichen von Bern und erhalten eine exklusive Führung durch das Berner Münster. Sogar alteingesessene Bernerinnen und Berner kommen zum Zug und erfahren Neues über Bern. Auch dem kulinarischen Abschluss des letzten Events im Jahr 2022 darf man mit spannender Erwartung entgegensehen.

Anmeldeschluss: 13. November 2022

11 März 2022 | 1.Ratsversammlung
Berner Generationenhaus, 18:00 Uhr

10 Mai 2022 | Workshop
Verschiedene Wohnformen, abends

10 Juni 2022 | 2.Ratsversammlung
Schloss Holligen, 18:00 Uhr

25 Oktober 2022 | Workshop
Thema folgt, abends

11 November 2022 | 3.Ratsversammlung
Zum Äusseren Stand, 18:00 Uhr

Hie amäude

Workshops, hä?

Du bist kreativ und bringst gerne deine Ideen ein? Neu hast du an den Workshops des Vereins JuBu-Rat die Gelegenheit, von spannenden Gästen viel Neues über die Burgergemeinde zu lernen und auch gleich deinen Senf dazuzugeben. Komm vorbei, diskutiere mit und verweile im Anschluss noch ein wenig mit uns...
Wir freuen uns!

15 März 2022 | Hinter den Kulissen des NMBE
Wo sich Dinosaurier, Schmetterling und Löwe gute Nacht sagen

22 März 2022 | Das historische Schaufenster
Ein Einblick in die Archive der Burgerbibliothek

05 April 2022 | Ökologische Burgergemeinde?
Bremerwald, Dählhölzli – was der Forst mit Nachhaltigkeit zu tun hat und haben kann

12 Mai 2022 | Wohnformen in der Zukunft
Welche Wohnformen gibt es in der Zukunft?

07 Juni 2022 | Das Generationenhaus: Treffpunkt für Bern
Altersheim, urbane Sommerwiese, Ausstellungen und Behörden unter einem Dach

wär sy mir?

Du kannst alle Folgen jeweils ab 19 Uhr live auf Youtube verfolgen oder einige Tage später auf Spotify und Apple Music nachhören.

wär sy mir?

wär sy mir?

https://www.waersymir.com

DER NEUE STUBENMEISTER

MARCEL HELD

Liebe Stubengenossinnen und Stubengenossen

In einer turbulenten Zeit habe ich das Amt des Stubenmeisters übernommen. Vieles war noch ungewiss, und auch das erste Vorgesetztenbott im Januar fand online statt. Glücklicherweise wurden die Massnahmen dann im Februar gelockert und somit können auch die geplanten Anlässe im Frühling stattfinden. Ich freue mich, möglichst viele Zunftmitglieder wieder «live» zu sehen.

Zu meiner Person: Nach der obligatorischen Schulzeit besuchte ich die Handelsschule in Neuenburg und schloss diese im Jahr 2005 mit der Berufsmaturität ab. Im Anschluss folgte ein Betriebswirtschaftsstudium an der Berner Fachhochschule Bern, welches ich im Sommer 2009 erfolgreich abschloss.

Den Einstieg in die Berufswelt fand ich dann über ein Praktikum bei der Mercedes-Benz Schweiz AG in Schlieren ZH, dem Schweizer Importeur der Marken Mercedes-Benz und smart. Nach Stationen in den Bereichen Flotten- und Occasionsmanagement, übernahm ich im Januar 2013 die Leitung des Vertriebsinnendienstes.

Aufgrund von Veränderungen in meinem Privatleben entschied ich mich dann im Frühling 2015 wieder nach Bern zurückzukehren, um auch näher bei meiner Familie und Freunden zu sein. Bevor ich aber meine neue Stelle antrat, reiste ich noch einen Monat durch Kambodscha und Vietnam. Meine neue, berufliche Herausforderung fand ich dann bei der Cosmétique SA in Worben. Die Firma produziert seit über 125 Jahren kosmetischen und chemisch-technische Erzeugnisse vor allem im Private Label-Bereich, d.h. Produkte, die nicht unsere Marke tragen, sondern beispielsweise jene der Migros oder Landi. In meiner Funktion als COO und Mitglied der Geschäftsleitung bin ich für den gesamten operativen Betrieb, die Entwicklung/Regulatory und die HR-Themen verantwortlich. Daneben gibt es diverse, strategische Themen, um die ich mich täglich kümmere. Als gutes Beispiel voranzugehen, Probleme zu lösen und Abläufe zu optimieren, sehe ich als zentrale Aufgabe in meiner Position. Dabei spielt auch die Digitalisierung eine immer wichtigere Rolle, zumal wir in der Schweiz, durch eher hohe Personal- und Rohstoffkosten, einen nicht zu unterschätzenden Standortnachteil haben. In einem Produktionsbetrieb zu arbeiten und sehen zu können, was wir herstellen, bereitet mir sehr viel Freude.

Im Herbst 2022 beginne ich zur Erweiterung meines persönlichen Horizonts noch ein Master-Studium an der Fachhochschule in Bern. Ich freue mich auf diese erneute, intellektuelle Herausforderung und den Austausch mit anderen Studierenden. Mein Ziel wird es sein, die Themen HR und Organisationsentwicklung weiter zu ver-

Unterwegs in der Schweiz: Kunterbuntes Ascona.

Auszeit beim Creux du Van.

Mit Schiedsrichter-Kollegen an einem Spiel.

tiefen, da ich diese in meinem Unternehmen als «Problemfelder» identifiziert habe und daran arbeiten möchte.

In meiner Freizeit treibe ich viel Sport und bin seit vielen Jahren Fussball-Schiedsrichterassistent in der Promotion League. Daneben trifft man mich häufig im Fitness-Studio oder im Eishockeystadion. Wenn es die Agenda zulässt, bin ich auch gerne ein wenig unterwegs, sei es in der Schweiz oder auch im angrenzenden Ausland. Dabei fühle ich mich in Städten, wie auch in der Natur sehr wohl. Zu einem guten Essen trinke ich gerne ein gutes Glas italienischen Rotwein.

Im Sommer 2021, beim Durchblättern des Zunftbriefes, fasste ich den Entschluss, es meiner Mutter und Schwester gleich zu tun und mich stärker in der Zunft zu engagieren. Ehrlicherweise war ich bisher vor allem Passivmitglied und Konsument. Bei einem Gespräch mit dem Obmann, Michel Voutat, formulierte ich meinen Wunsch und er zeigte sich erfreut, dass sich jemand der jüngeren Generation einbringen will. Ein paar Monate später war es dann soweit und ich reichte meine Bewerbung als Stubenmeister ein. Beim Grossen Bott im Dezember 2021 wurde ich schlussendlich ins Amt gewählt, welches ich am 1. Januar 2022 antrat. Diese Aufgabe passt sehr gut zu meinen beruflichen Tätigkeiten, die aus viel Organisation und zwischenmenschlichen Herausforderungen besteht. Die Aufnahme im VGB war sehr herzlich und ich wurde von Anfang an optimal unterstützt. Die Arbeit im Gremium ist jederzeit konstruktiv, kollegial und lösungsorientiert. Ich bin überzeugt davon, dass wir die Gesellschaft gemeinsam weiterentwickeln und so auch den nächsten Generationen eine spannende Plattform bieten können.

Abschliessend bedanke ich mich für das Vertrauen der Gesellschaft und stehe allen Stubengenossinnen und Stubengenossen gerne bei Anregungen und Wünschen zur Verfügung.

Bis bald auf der Zunftstube!

Herzlichst, Marcel

Fotos: Marcel Held

GEDICHT

ZERMATTER WINTERWOCHENENDE

Georg Flückiger

Kursiert die Frage: Wer schreibt
denn nun noch den Bericht?
Dachte ich, warum denn nicht,
ein schlichtes Gedicht?
Nach Arbeitswochen ohne Ende,
kam endlich das Ski-Wochenende.
Manch einer wollte o mitcho,
doch hatten leider Omikron.

Julie hats top organisiert,
alles hat gut funktioniert.
Sagt der Australier: "it can't get any better"!
In der Tat, bei bestem Wetter,
danken wir der Wetter-Fee,
und blazen durch den Powder-Schnee.

Da kommt der Franz auf die Idee,
nach 15 Jahren ohne Schnee
den Ski mal wieder auszupacken
und vom Kleinmatterhorn hinunterzurackern.

Nach der Abfahrt zwischen Lärche und Tanne,
gab es ein Booster-Shot in der Walliserkanne.
Ich weiss nicht, ob ich reingehen muss,
denn hier gilt eigentlich 2G+.

Tolles Essen für die ganze Gruppe,
ob Trockenfleisch oder Tofu-Suppe.
Dann gibt es noch ein Pröstli im Pöstli,
und eventuell es suurs Möstli.

Logie in der Jugendherberge,
mit toller Sicht auf schöne Berge.
Bei -6°C halt nicht oben ohne
bewundern wir den Toblerone.

Ich hab gut geschlafen, wie im Traum,
andere schliefen im Maschinenraum.
Ein Hilferuf kam dann hervor,
aus Angst vom lauten Schnarch-Motor.

Beim Znacht im China Garten,
wusste ich nicht was genau zu erwarten.
Über das Menü wussten alle nicht so viel
doch dank den Tipps von der Sophie,
kam alles güat! Das Blatt hat sich gewendet.
Aber keine Sorge, die Poe-
sie ist noch nicht beendet.
Generell, auch trotz meiner Witze,
war dieser Ausflug wirklich spitze.

Die Berner seien langsam und munter,
doch die Blums fuhren zügig den Berg hinunter,
und nach dem Raclette, Idee der Blüemli,
gab es obendrauf ein Pflümli.

Beim Trinken war Pascal unter Druck,
100HPa, braucht er an der Bar noch-
mal einen Schluck.
Genau wie in China Xinping Xi,
dominiert der Sili im Apres-Ski.

Auch trotz dem schwachen Karaokeoke-
Star ist mir nun etwas schon ganz klar:
Im Wallis gibt's besseres als Sepp Blatter,
and all the rest doesn't Matter-
-horn.

Wir fahren zurück ohne Verletzte und Kranke,
sagen der Schuhmacher Zunft
noch einmal Danke,
denn nach Hause kommen alle gern,
vor allem in die schöne Hauptstadt Bern.

Fotos: Georg Flückiger

DAS ABENTEUER MEINES LEBENS

EIN JAHR IN ANCHORAGE, ALASKA

Dasha Brunner

Schon vor einigen Jahren war es klar für mich; nach meiner obligatorischen Schulzeit wollte ich unbedingt für ein Jahr in die USA reisen, die Highschool besuchen und bei einer Gastfamilie das typisch amerikanische Leben kennen lernen. Genau so, wie es mein Onkel vor genau zehn Jahren ebenfalls gemacht hat!

Das Ende meiner Schulzeit rückte immer näher und die Planung meines Austauschjahres begann. Doch Corona machte es mir auch in dieser Hinsicht alles andere als leicht. Die Amerikaner hatten seit einem Jahr die Grenzen zu. Einreisen war als Ausländer nicht möglich.

Die meisten Austauschorganisationen hatten ihre Highschool-Jahre 2021/2022 für die USA bereits gestrichen. Wir versuchten also, das Auslandjahr auf eigene Faust zu planen. Kontaktierten die ehemalige Gastfamilie meines Onkels und standen in Kontakt mit der Schule. Dies schien einfacher zu verlaufen als gedacht. Alle freuten sich auf mich! Doch leider mussten wir feststellen, dass wir ohne eine Austauschorganisation als Bürge, für mich kein Visa beantragen werden können.

Nun war es bereits Mai und wir versuchten, gemeinsam mit der Schule in Anchorage und meiner Gastfamilie, eine Organisation zu finden, die mich so kurzfristig noch aufnehmen würde.

In Deutschland wurden wir fündig! «TASTE! The World» nahm mich als Gastschülerin auf und öffnete mir damit die Türen zu den USA. Viele Papiere mussten in kürzester Zeit ausgefüllt, Arztbesuche erledigt und Zeugnisse eingereicht werden. Danach folgte der Visa-Antrag und mit Notfallter-

Nach dem Fischen in Seward.

min fürs Interview. Die USA hatten die Grenzen noch immer zu und ob mein Visa erteilt werden würde, stand bis zuletzt in den Sternen.

Und dann war es soweit: Am 6. August am Vormittag war mein Visa in der Post! Ich würde fliegen können! Also hab ich endlich meine Koffer gepackt und konnte mich nun mit ganzem Herzen auf mein Abenteuer freuen.

«Und dann war es soweit: Am 6. August am Vormittag war mein Visa in der Post! Ich würde fliegen können!.»

Der Elch im Vorgarten.

Am Nachmittag haben meine Eltern für mich eine Überraschungs-Abschiedsparty organisiert und ich genoss noch einmal die Zeit mit meinen Liebsten bei bestem Wetter im Garten.

Am nächsten Morgen früh ging es los! Um 4 Uhr sind wir zum Flughafen nach Zürich gefahren, haben das Check-In erledigt und gemeinsam etwas Kleines gefrühstückt. Dann hiess es Abschied nehmen. Ich war nun auf mich allein gestellt. Zum ersten Mal in meinem Leben hatte ich eine so weite Reise vor mir. Die Nervosität machte sich nun auch langsam bemerkbar. Doch die Sorgen waren unbegründet und ich landete nach 22 Stunden Reisezeit und drei Flügen endlich in Anchorage, wo mich meine Gastfamilie bereits ganz herzlich mit offenen Armen erwartet hat. Zur Begrüssung gabs zuhause total leckere Pizza vom örtlichen Italiener. Nach dem Abendessen überkam mich dann allerdings die Müdigkeit und ich ging ins Bett.

Die nächste Zeit verbrachte ich damit, mein Zimmer einzurichten, alle Familienangehörigen kennenzulernen und meinen Stundenplan zusammenzustellen. Ich freute mich sehr, als endlich die Highschool begann und ich gleichaltrige Jungs und Mädchen kennenlernen durfte. Natürlich war ich vor dem ersten Schultag echt aufgeregt. Aber die Nervosität hielt nicht lange an und ich fand schnell Freunde.

Nach den regulären Schulstunden verbrachte ich meine Zeit mit Sport. Ich wurde ins Volleyballteam aufgenommen und durfte während der Saison auch einige Matches bestreiten.

In der ersten Zeit nach meiner Ankunft in Anchorage hatte die Familie alle Hände voll damit zu tun, die Hochzeit meines Gastbruders zu planen. Zwar hatten dadurch alle nicht so viel Zeit für mich, aber es war sehr aufregend, bei den Vorbereitungen miteingebunden zu werden und anschliessend auch dieses grosse Fest mit meiner Gastfamilie gemeinsam zu feiern.

Neben Schule und Sport verbrachte ich auch Zeit mit meinen Gasteltern auf deren Boot in Seward. Wir waren angeln und ich habe auch selbst Fische gefangen! Das war gar nicht so leicht, wie es aussah. Die Natur- und Tierwelt in Seward ist wirklich magisch. Sogar Wale konnte ich auf den Bootstouren beobachten.

Der südlichste Punkt der USA.

Die Zeit hier in Alaska vergeht tatsächlich wie im Flug. Ich habe nun bereits das erste Semester in der Schule abgeschlossen.

Dabei blieb ich allerdings auch nicht verschont von einem waschechten Amok-Alarm, bei dem wir über Stunden im Klassenzimmer festsassen und beobachten konnten, wie dutzende Polizisten das Schulgelände durchforsteten. Zum Glück ist dabei nichts passiert und wir konnten am Nachmittag alle gesund und wohlbehalten das Schulgelände wieder verlassen.

Halloween und Thanksgiving waren toll. Ich habe den Neffen meiner Gasteltern beim «um die Häuser ziehen» begleitet und anschliessend haben wir eine kleine Party mit Freunden gefeiert am 31. Oktober. An Thanksgiving gabs zwar keinen Truthahn, aber wir haben alle gemeinsam ein riesiges Festmahl hergezaubert und mit der ganzen Familie gemeinsam gegessen.

Die Weihnachtszeit war genauso glitzer-kitschig-schön, wie man es sich aus den Hollywood-Filmen gewohnt ist. Leider kam uns dann vor der geplanten grossen Weihnachtsfeier noch Corona dazwischen und wir feierten erst so richtig im Januar, als alle wieder gesund waren.

Der Winter in diesem Jahr ist besonders kalt. Wir hatten Temperaturen um die -25 Grad und viel Schnee und Eis. Ich staunte nicht schlecht, als mir zum ersten Mal ein Elch im Garten gegenüberstand, als ich zum Fenster raus geschaut hatte! Zum Skifahren war das Wetter allerdings bisher noch nicht ideal, weshalb ich es leider noch nicht auf die Skier geschafft habe.

«Die Weihnachtszeit war genauso glitzer-kitschig-schön, wie man es sich aus den Hollywood-Filmen gewohnt ist.»

Im Januar durfte ich dann mit meinen Gasteltern zehn Tage in deren Ferienhaus auf Hawaii verbringen. Das war fantastisch! Ich genoss die warmen Temperaturen, die Sonne und war sogar surfen. An einen Tag haben wir einen Ausflug an den südlichsten Punkt der USA unternommen. Er nennt sich «Ka Lae» und die Aussicht am Strand war echt traumhaft schön. Kurz vor unserer Rückreise nach Anchorage bin ich beim Surfen auf einen Seeigel getreten. Das war echt schmerzhaft und wir haben die Stacheln noch einige Tage nicht entfernen können. Ich bin sehr froh, konnte mir meine Gastschwester zuhause dann damit helfen und die Schmerzen liessen nach etwas mehr als einer Woche deutlich nach.

Nun habe ich mit meinem zweiten Semester an der East Anchorage High gestartet und freue mich auf alles, was noch vor mir liegt hier im wunderschönen Alaska.

Ende Mai werde ich dann wieder meinen Rückflug in die Schweiz antreten.

Schon jetzt weiss ich, dass diese Zeit hier ein unvergessliches Abenteuer ist und ich diese Erlebnisse und Bilder ein Leben lang in meinem Herzen tragen werde.

Ich möchte mich deshalb an dieser Stelle auch noch einmal herzlichst bei der Zunft für die Unterstützung bedanken.

«Schon jetzt weiss ich, dass diese Zeit hier ein unvergessliches Abenteuer ist und ich diese Erlebnisse und Bilder ein Leben lang in meinem Herzen tragen werde.»

Das Volleyball-Team.

Fotos: Dasha Brunner

MEIN LIEBLINGSSCHUH

DER WINTERSTIEFEL

Anna-Sophie Grossrieder

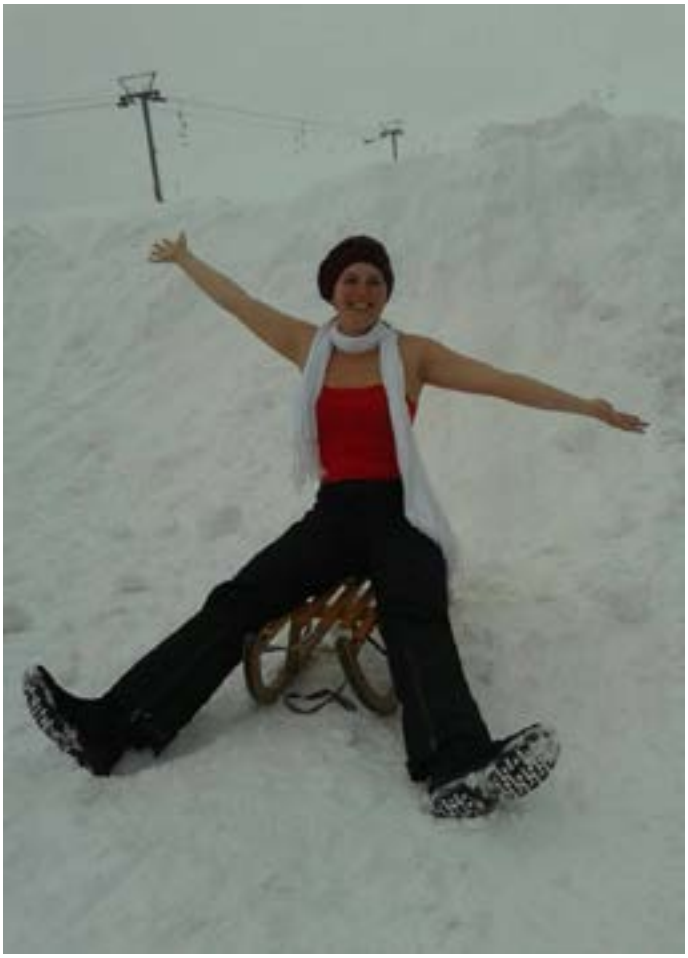
Lieber Winterschuh

Du warst rund ein Jahrzehnt mein treuer Begleiter in winterlichen Verhältnissen. Mit deiner guten Haftsohle und dem gefütterten Innenleben hieltest du meine Füsse bei scheusslichem Regen und Schnee warm. So manche Schneewanderung machtest du mit, mein geliebter Winterschuh. Du hast mich durch Eis und Schnee begleitet. Ich konnte mich stets auf dich verlassen.

«Es lohnt sech, echli meh Gäud z investiere, dä hesch de lang», hat damals die Verkäuferin beim Ochsner Sport gesagt. Und ja, sie hatte Recht. Du warst mein langjähriger Begleiter, du bist längst amortisiert.

In der heutigen Wegwerfgesellschaft ist dies leider nicht mehr selbstverständlich. Schuhe werden nicht mehr für Jahrzehnte, sondern höchstens noch für einige Jahre gemacht. Die Materialien und Fertigungstechniken haben sich verändert. Andererseits verlangt die Klimajugend nun wieder mehr Nachhaltigkeit, auch in der Schuhindustrie. Das gibt Hoffnung, dass die Langlebigkeit wieder mehr ins Zentrum rückt.

Ich habe bei weitem nicht zu jedem Schuh eine solche Beziehung wie zu dir. Gewisse Schuhe liegen einfach nur verstaubt im Schrank, während ich meine Go-To's jeden Tag anziehe. Ich kann nicht sagen, unter welchen Umständen ein Schuh zum Liebling wird, es passiert einfach. Und dann gehen wir einen gemeinsamen Weg und werden zusammen älter. Meistens ist dies ein schleichender Prozess, genau wie bei Menschen. Die Haut wird langsam knittrig, erste Fältchen entstehen, die Schuhbändel müssen mal wieder gefärbt (gewaschen) werden und etwas Creme tut der Oberfläche gut. Mit der Zeit nützt aber diese Kosmetik immer weniger und man sieht dem geliebten Schuh das Alter an. Und dann kommt er irgendwann: Der Moment, in dem ein Schuh das Zeitliche segnet.



Winter 2013, Sophie und Winterschuh on Tour.

Abschied nehmen tut weh.

Der Schuhsohle fehlt nun ein ganzes Stück.

Du, mein geliebter Winterschuh, tatest dies am 1. Advent vom letzten Jahr. Just an dem Tag, an dem ich draussen vor dem Historischen Museum den Weihnachtsliedern des Generationenchors lauschen wollte, bei -1° Grad und leichtem Schneefall. Während ich dem Gesang zuhörte und den Glühwein schlürfte, breitete sich langsam eine unangenehme Kälte in meinem linken Fuss aus. Das Ausmass des Schadens war mir in der Dunkelheit vor dem Historischen Museum noch nicht bewusst.

Später, im warmen Zuhause, habe ich dich, meinen geliebten Winterschuh, dann inspiziert. Mit Schrecken musste ich feststellen, dass dir ein gewaltiger Brocken Sohle in der Mitte unter meinen Fussballen abhandengekommen war. Es gab keine Rettung mehr für dich. Es war definitiv aus.

Der Schmerz über den Verlust meines geliebten Winterschuhs muss ich nun in Worte fassen. Es tut weh, mich von dir verabschieden zu müssen. Dich einfach im Müll zu entsorgen würdigt deine langjährigen Dienste in keiner Weise.

Ich danke dir für deine Fürsorglichkeit, für deine Wärme und Behaglichkeit. Ich konnte mich stets auf dich verlassen. Ich bin traurig und werde dich vermissen. Werde ich je wieder einen so guten Schuh finden? Wie lange dauert es, bis er eingetragen und bequem ist? Wie viel Zeit wird es erfordern, den nächsten perfekten schuhmässigen Lebensabschnittspartner zu finden? Wie viele Schuhgeschäfte muss ich auf der Suche durchstöbern, wie viele Pakete wieder zurückschicken, bis er passt, mein neuer Lieblingswinterschuh?

Fotos: Anna-Sophie Grossrieder

IMPRESSIONEN

GABLECHRÄNZLI & SCHUESOLE-ÄSSE

Beim Gablechränzli und Schuesole-Ässe herrschte eine ausgelassene Stimmung. Die Stubengenossinnen und Stubengenossen waren froh, nach dieser langen Pause wieder an einem Anlass teilnehmen zu können.

Bei gutem Essen und in einer angenehmen Atmosphäre wurde angeregt diskutiert und herzhaft gelacht.

Fotos: Marcel Held

AUS DEM GESELLSCHAFTSLEBEN

Geburten

14.10.2021	Sirio Marti, der Manuela Elisabeth Marti und des Luca Borri
20.10.2021	Daria Rosmarie Schauwecker, der Corinne Blum und des Matthias Martin Schauwecker
08.12.2021	Kiyan Phongklom, der Nirada Phongklom und des Gabriel Tobias Häuptli

Trauungen & Eintragungen Partnerschaften

22.02.2022	Lea Martina Gashi-Christen, geb. Christen mit Mentor Gashi

Todesfälle

10.12.2021	Suzanne Doris Fatzer-Schärer, geb. 26.09.1941
19.12.2021	Doris Schärer-Ribi, geb. 06.02.1950
02.01.2022	Ruth Ernestine Margaretha Gubler-Döttling, geb. 17.07.1924
21.01.2022	Patricia-Suzan Seemann Trechsel, geb. 21.03.1955
03.02.2022	Frank Martin Christen, geb. 27.05.1957
23.02.2022	Ernst Georg Karl Günter Schild, geb. 24.02.1935

Der Stubenschreiber ersucht alle Gesellschaftsangehörigen, ihm Geburten, Eheschliessungen, Scheidungen und Todesfälle zu melden. Den normalen Anzeigen dieser Ereignisse ist nach Möglichkeit eine Kopie des amtlichen Ausweises über das Ereignis beizulegen (Geburts-, Ehe-/Partnerschaftsschein, Todesschein). Bern, März 2022

RUNDE

GEBURTSTAGE 2022

100(+) Jahre
Nina Katharina Feuz, 10.07.1916
Rudolf Alexander Leuzinger, 01.09.1921

95 Jahre
Solange Camille Marie
Leuzinger-Watier, 10.01.1927

90 Jahre
Ronald Max Walther, 19.10.1932

85 Jahre
Hans Karl Hugo Rahm, 15.01.1937
Eric Max Hubacher, 29.04.1937
Peter Marti, 27.05.1937
Stefan Trechsel, 25.06.1937
Franziska Grety Dornauer-Ziegler, 13.12.1937

80 Jahre
Peter Martin Bandi, 13.05.1942
Ann Kerstin Hubacher-Janelid, 04.11.1942
Ferdinand Piller, 17.11.1942
Erica Elisabeth Deuber Ziegler, 26.11.1942

75 Jahre
Kaspar Paul Bandi, 13.01.1947
Peter Feuz, 19.02.1947
Josée Schild-Tödtli, 24.03.1947
Verena Alice Jenzer-Hofer, 04.05.1947
Gérard Paul Jenzer, 04.07.1947
Barbara Johanna Lüscher-Vögeli, 24.10.1947
Leonardo Donato Emidio Cesare Si-
gismondo Sormani, 26.11.1947
Christine Barbara Ziegler-Weber, 20.12.1947

70 Jahre
Madeleine Rose Ziegler Ditschler, 16.03.1952
Paul Münger, 13.05.1952
Stephanie Trechsel, 23.06.1952
Susanna Brunner-Münger, 26.07.1952
Vincent Francis Nicolas Brunner, 01.11.1952
Andreas Emil Diem, 05.11.1952
Andreas Friedrich Marti, 22.11.1952
Beatrice Isabel Remund-Gmür, 30.11.1952

65 Jahre
Nicole Martine Junod, 20.01.1957
Daniel Federico Flückiger, 13.02.1957
Barbara Isenschmid, 21.03.1957
Hans Georg Alfred Brunner, 10.04.1957
Françoise Berthe Reust-Münger, 30.04.1957
Frank Martin Christen, 27.05.1957
Béatrice Elisabeth Kossodo, 01.06.1957
Ronald Peter Münger, 14.06.1957
Egbert Gerhard de Vries, 07.07.1957
Andreas Martin Jenzer, 23.08.1957

60 Jahre
Yolande Clotilde Jäger-Häuptli, 29.01.1962
Luzia Margrit Christen-Köpfli, 08.02.1962
Brigitte Feierabend-Mollet, 19.03.1962
Martina Premerlani-Trechsel, 24.06.1962
Marc Rudolf Leuzinger, 07.07.1962
Nathalie Martine Sophie Brunner, 10.08.1962
Esther Isenschmid-Wyss, 19.08.1962
Thomas Peter Christen, 17.08.1962
Bettina Marianne Isenschmid, 02.12.1962

ZUNFTANLÄSSE
2022

06.05., 18.30 UHR	GROSSES BOTT, ZUNFTSTUBE
25.05.	STÖCKLIFUER (64+ Jahr)
03.09.	ZUNFTMARSCH
19.10., 17.30-19.00 UHR	AFTERWORK APÉRO (18 - 99+ Jahre, Anmeldung direkt beim Stubenmeister bis 14.10.)
02.12., 18.30 UHR	GROSSES BOTT, ZUNFTSTUBE

Wo nicht anders vermerkt, werden separate Einladungen versendet. Aktuelle Details und allfällige aufgrund von Covid-19 notwendige Programmänderungen finden Sie auf unserer Internetseite: www.schuhmachern.ch

ADRESSEN

VORGESETZTENBOTT 2022

Voutat Michel Obmann	Kirchweg 6c 3076 Worb	P: 031 839 34 91 G: 031 633 43 70 Mobile: 079 439 90 33 E-Mail: obmann(at)schuhmachern.ch
Remund Nicola Vizeobmann	Hallwylstrasse 24 3005 Bern	G: 031 313 80 00 Mobile: 079 755 01 25 Mobile: 079 301 61 43 E-Mail: nicola.remund(at)schuhmachern.ch
Meyer Konrad N. Seckelmeister	Route de la Motta 74 1791 Courtaman	P: 026 684 01 20 Mobile: 079 637 61 84 E-Mail: seckelmeister(at)schuhmachern.ch
Bühlmann Steiner Annette Almosnerin	Gärtlirain 14 3042 Ortschwaben	Mobile: 079 685 41 16 E-Mail: almosnerin(at)schuhmachern.ch
Held Marcel Stubenmeister	Matte 3 3202 Frauenkappelen	Mobile: 079 224 03 28 E-Mail: stubenmeister(at)schuhmachern.ch
Held-Isenschmid Beatrice Beisitzerin	Hausmattstrasse 36 3063 Ittigen	P: 031 921 80 85 G: 031 839 60 40 E-Mail: beatrice.held(at)schuhmachern.ch
Münger Andreas Beisitzer	Höheweg 49 3626 Hünibach	P: 033 221 61 91 Mobile: 079 475 83 42 E-Mail: andreas.muenger(at)schuhmachern.ch
Grossrieder Anna-Sophie Beisitzerin	Falkenhöheweg 12a 3012 Bern	Mobile: 079 661 61 43 E-Mail: sophie.grossrieder(at)schuhmachern.ch
Schäppi Vera Beisitzerin & Redaktion Zunftbrief	Balmweg 29 3007 Bern	Mobile: 079 124 90 73 E-Mail: vera.schaeppi(at)schuhmachern.ch zunftbrief(at)schuhmachern.ch
Jenzer Andreas Stubenschreiber	Kappelenacker 20 3234 Vinelz	Mobile: 078 629 49 38 E-Mail: stubenschreiber(at)schuhmachern.ch
Thommen-Jenzer Marianne Umbieterin	Blankweg 4 3072 Ostermundigen	P: 031 931 07 04 E-Mail: umbieterin(at)schuhmachern.ch
Postadresse	Gesellschaft zu Schuhmachern c/o Andreas Jenzer, Stubenschreiber Kappelenacker 20 3234 Vinelz	

Liebe Stubengenossinnen und liebe Stubengenossen, von der Umfrage zum Zunftbrief (siehe Zunftbrief vom Frühling 2021) habe ich von Ihnen erfahren, dass Sie gerne mehr lesen würden von den folgenden Überthemen: Beiträge über unsere Gesellschaft, über die Gesellschaften und Zünfte im Allgemeinen und über Gesellschaftsangehörige und ihr Leben.

Haben Sie Lust einen Beitrag zu verfassen oder möchten Sie sich zu Ihrem Hobby, Ihrer Arbeit oder Ihrem Leben interviewen lassen? Sie können sich sehr gerne vorgängig bei mir melden, damit ich den Beitrag einplanen kann.

Die Zunftbriefredaktorin

Vera Schäppi

zunftbrief@schuhmachern.ch